



Geschichte für Sek II

## Die zerrissene Schweiz

27:47 Minuten

- Deutschschweiz und Romandie** **03:46** Weil die Romandie zu Frankreich hält und die Deutschschweiz zu Deutschland, entbrennt in den ersten Kriegsmonaten des 1. Weltkriegs ein Schlagabtausch in den Zeitungen. Beide Seiten beschuldigen einander durch ihre Parteinahme die Neutralität zu gefährden.
- Angst vor Germanisierung** **07:12** Viele Romands empfinden die Deutschschweiz als dominant und befürchten, sie würde mehr und mehr zu einem Anhängsel Deutschlands. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts lebten in den Städten der Deutschschweiz über 100 000 Deutsche.
- Carl Spitteler** **09:23** Die angespannte Situation im Herbst 1914 ruft die Neue Helvetische Gesellschaft auf den Plan. Sie bittet den Schriftsteller Carl Spitteler, in Zürich zur Lage der Nation zu sprechen.
- Nationaler Zusammenhalt** **11:18** Spitteler beschwört die nach aussen gezeigte Neutralität als Bindeglied zwischen den Kulturen. Seine Kernbotschaft ist der nationale Zusammenhalt.
- Kritik aus Deutschland** **16:15** Die Presse in Deutschland verurteilt Spittelers scharfe Kritik am Überfall auf Belgien und verunglimpft ihn als Feind Deutschlands und Verräter.
- Affäre im Nachrichtendienst** **18:48** Im Dezember 1915 wird das Land durch eine Affäre erschüttert, die die Sprachregionen erneut voneinander entfremdet. Der Chef des Schweizer Nachrichtendienstes der Armee und sein Stellvertreter haben den Mittelmächten heikle Dokumente zugespielt.
- Grimm-Hoffmann-Affäre** **21:28** Der St. Galler Bundesrat Arthur Hoffmann will im Sommer 1917 zwischen den Mittelmächten und Russland einen Separatfrieden vermitteln und schickt den SP-Nationalrat Robert Grimm zu Gesprächen in die russische Hauptstadt. Als Frankreich davon erfährt, legt es Protest beim Bundesrat ein und kritisiert die Mission als grobe Verletzung der Neutralität. Im Nachgang dieser Affäre muss Hoffmann zurücktreten.
- Romands im Bundesrat** **24:24** Um die Gemüter in der Westschweiz zu beruhigen, wählt die Vereinigte Bundesversammlung einen zweiten Vertreter der Romandie als Hoffmanns Nachfolger in den Bundesrat. In der Folge entkrampft sich der Zwist zwischen den Sprachregionen.